



Weggeblasen der Atem des Todes

Verschlossene Türen,
entmutigte Herzen,
und wieder verschlungen
vom Dunkel das Licht.

Aus Angst vor den Menschen
verbirgt sich der Jünger,
umgibt sich mit Nacht.

Die Tür bleibt verriegelt
und doch ist ER da.
Verheißung von Frieden,
Vergebung und Heil.

Weggeblasen der Atem des Todes,
Hauch seines Geistes
weht über uns.
Wort der Vergebung,
Quelle des Friedens.
Sende den Geist
und die Erde wird neu.

Klaus Einspieler



Weiterführende
Texte und Ideen



Impressum: Diözese Linz
Herausgeber: Bibelwerk Linz, Kapuzinerstr. 84,
4020 Linz | ☎ 0732/7610-3231;
bibelwerk@dioezese-linz.at;
www.bibelwerklinz.at | Bibeltext: Lektionar I
2019 © 2025 staeko.net |
Einzelabo (56 Blätter pro Lesejahr): € 36,-
Foto: ©Katharina Kaar

BIBLISCHES SONNTAGS BLATT



1. Lesung: Apg 2,1–11
Antwortpsalm:
Ps 104,1–2.24–25.29–31.34
2. Lesung:
1 Kor 12,3b–7.12–13
Evangelium: Joh 20,19–23

Ein Hauch von Heiliger Geist

Pfingsten wird gerne als der „Geburtstag der Kirche“ bezeichnet. Denn es ist die Aus-sendung des Heiligen Geistes, der aus einer verängstigten Schar Jünger Zeugen der Auf-erstehung Jesu werden lässt. Nimmt man das Johannesevangelium her, so geschah dies bereits am Ostertag selbst: am Abend desselben Tages, an dem Maria Magdalena die Begegnung mit dem Auferstandenen am Grab hatte. Der Geist Gottes gibt den ent-scheidenden Impuls, dass die Jünger mit der Botschaft hinausgingen – aus den verschlos-senen Räumen, bis an die Ränder der Welt – auch heute noch.

Zwei Schriftstellen, ein Thema: Die Gabe des Heiligen Geistes, die in der Erzählung der Apostelgeschichte vor aller Öffentlichkeit geschieht und eine große Dynamik entfaltet (Apg 2) geschieht hier im Johannesevangelium in vergleichsweise intimer Form hinter verschlossenen Türen. Dennoch ist der Impuls der Gleiche: Es geht um das Weitertragen der Botschaft und des Geistes Jesu in die Welt.

Der Gekreuzigte ist auferstanden

Am Abend des Ostertages, so das Johannesevangelium, sitzen die Jünger in einem aus Furcht vor den Juden (wie es pauschal heißt) verschlossenen Raum beisammen. Man kann davon ausgehen, dass der Grund ihrer Zusammenkunft in der Botschaft liegt, die Maria Magdalena ihnen zuvor mitgeteilt hat: „Ich habe den Herrn gesehen.“ (Joh 20,18). Interessanterweise ist nur der Zeitpunkt eindeutig festgelegt. Man erfährt nichts, welche der Jünger beisammen sind – ist etwa Maria Magdalena oder die Mutter Jesu dabei? Man erfährt auch nichts darüber, wo das Treffen genau stattfindet. Vielleicht soll der Leser an den Raum denken, an dem sich Jesus von den Jüngern verabschiedet hat.

Dann tritt Jesus in die Mitte und grüßt die Jünger mit dem gängigen Friedensgruß („Shalom!“). Mag die plötzliche Anwesenheit an eine geisterhafte Erscheinung erinnern, so zerstreut Jesus diesen Gedanken sofort. Er deutet auf seine Wundmale an den Händen und an die Seitenwunde, die durch den Lanzenstoß herbeigeführt wurde. Somit ist klar: Der auferstandene Jesus ist mit dem gekreuzigten Jesus ident. Die Freude der Jünger ist verständlicherweise groß (vgl. auch Joh 16,20). Jesus wiederholt den Friedensgruß und verbindet diesen mit dem Auftrag, hinauszugehen und seine Botschaft zu verkünden. Wie sich Jesus von Gott gesendet weiß, so sind die Jünger nun von Jesus gesendet.

Neuschöpfung durch den Geist

Jesus haucht sie an und spricht ihnen den Heiligen Geist zu, den Jesus vor seinem Tod angekündigt hat (Joh 14,17.26; 15,26). Mit dem Hauch Jesu

wird auf den Atem/Odem Gottes aus der Schöpfungserzählung des Ersten Testaments Bezug genommen (Gen 2,7). Jesus nimmt also eine österliche Neuschöpfung (vgl. auch Joh 3,3.5) vor. Mit dem Geist ist die Ermächtigung verbunden, Sünden zu vergeben oder eben nicht. Möglicherweise spielen Erfahrungen der frühen christlichen Gemeinden eine Rolle, wie mit sündhaftem Verhalten umzugehen ist (Bußpraxis).

Eigentümlicherweise endet die Erzählung an dieser Stelle. Man erfährt nichts von Reaktionen der Jünger oder was Jesus weiter im Kreis seiner Jünger tut. Die Begegnung Jesu erhält damit etwas „Überzeitliches“: Die Sendung des Geistes bleibt nicht auf die Jünger beschränkt, sondern geht auf die Christen der konkreten Gemeinden über, bis in unsere Zeit.

Bernhard Zopf

Aus dem Evangelium nach Johannes:

¹⁹ Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! ²⁰ Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. ²¹ Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. ²² Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! ²³ Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.